

SVP für Hochschulvorlage

Buchs Die SVP-Fraktion hat sich am letzten Samstag für die Vorbereitungssitzung der Septembersession im Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs getroffen.

Im Zentrum der Diskussionen stand das Geschäft «Zeitgemässe Strukturen für eine erfolgreiche Positionierung der Fachhochschulen Ostschweiz», wie die SVP in ihrer Medienmitteilung schreibt. Die SVP-Fraktion unterstützt die Vorlage der Regierung sowie die vier Aufträge der Kommission. Sie bekräftigte auch nochmals ihren Entscheid, bei der Vorlage zur Sanierung des Theaters St. Gallen das Ratsreferendum zu ergreifen.

Am Nachmittag widmete sich die Fraktion im Rahmen einer Klausur aktuellen Entwicklungen im Asylwesen sowie den Herausforderungen und Perspektiven bei den Kantonsfinanzen.

Zusammenschluss der Hochschulen gewünscht

Die SVP-Fraktion führte zu der Vorlage «Zeitgemässe Strukturen für eine erfolgreiche Positionierung der Fachhochschulen Ostschweiz» in Anwesenheit von Regierungsrat Stefan Kölliker, dem Vorsteher des Bildungsdepartements, eine ausführliche Diskussion. Die Vorlage, welche die strukturelle Zusammenführung der Fachhochschulen in der Ostschweiz zu einer Schule an drei Standorten (Buchs, Rapperswil, St. Gallen) führt, sei aus Sicht der SVP für eine zukunftsgerichtete Ausgestaltung der Fachhochschulen von grosser Bedeutung.

Die SVP unterstützt die Vorlage der Regierung sowie alle vier Aufträge der Kommission. Auch die Genehmigung der vom Kantonsrat beantragten st.-gallischen Vertreter im Hochschulrat der Fachhochschule Ostschweiz wird unterstützt. Die SVP ist überzeugt, dass die Fachhochschulen in der Ostschweiz nur in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden können, wenn die Strukturen überarbeitet, mehr Syn-



Die Mitglieder der SVP-Fraktion des St. Galler Kantonsrates trafen sich in Buchs und berieten die Geschäfte der kommenden Septembersession. Bild: Pius Bamert

ergien genutzt und eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen gefunden werden könne.

Referendum gegen Theater St. Gallen

Der Kantonsrat wird in der Septembersession in zweiter Lesung die Vorlage zur Sanierung des Theaters St. Gallen beraten. Die SVP fand in der Junisession keine Mehrheit für ihren Antrag auf Nichteintreten. Diese Vorlage soll gemäss erster Lesung dem Volk nicht vorgelegt werden, da der grösste Teil der Kosten von fast 50 Millionen Franken als werterhaltend oder gebunden deklariert werden. Die SVP wird bei der Schlussabstimmung zu dieser Vorlage das Ratsreferendum ergreifen, damit das Volk über diese Vorlage entscheiden kann, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Die Schweizerische Volks-

partei unterstützt im Rahmen der Beratung zum VI. Nachtrag zum Gerichtsgesetz die Offenlegung von Interessenbindungen von Richtern und Staatsanwälten. Sie erachtet dies für die Glaubwürdigkeit der Justiz von wichtiger Bedeutung.

Die SVP wird auch die Anträge der Kommission beim Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Schweizerischen Zivilgesetzgebung und zur Schweizerischen Straf- und Jugendprozessordnung unterstützen.

Asyl und Finanzen im Zentrum der Klausur

Anlässlich der ordentlichen Klausurtagung hat sich die SVP intensiv mit den Themen Asyl und Finanzen auseinandergesetzt. Beide Themen sind für die SVP-Fraktion von grosser Wichtigkeit. Zur Ausgestaltung, Aufgabenteilung zwischen Kanton und

Gemeinden und den künftigen Herausforderungen – speziell auch mit dem neuen Asylgesetz – führten Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen sowie Roger Hochreutener, Geschäftsführer des Trägervereins Integrationsprojekte St. Gallen aus.

Beim Thema Finanzen liess sich die Fraktion von Dr. Bernhard Thöny, Leiter Finanzen und Informatik des Bildungsdepartements, und Dr. Frank Bodmer, Leiter Research der Industrie- und Handelskammer (IHK), mit einer Innen- und einer Aussen-sicht über die Entwicklung und Herausforderungen des kantonalen Finanzhaushaltes informieren.

Die SVP kündigt in ihrer Medienmitteilung an, in den nächsten Wochen über politische Vorstösse in diesen beiden Themenfeldern zu diskutieren. (pd)

Politische Hintergründe aus erster Hand

Kirchberg Drei Themen bildeten den Kern der Referate und der anschliessenden Diskussions- und Fragerunde am diesjährigen SVP-Gipfeltreffen.

Der politische Austausch der SVP über die Kantonsgrenzen hinweg fand diesmal im «Toggenburgerhof» in Kirchberg statt. Gastgeberin war die Kreispartei Toggenburg. Präsident Mirco Gerig begrüsst mit einigen Fakten für ein Nein zur AHV-2020-Vorlage, wie es in einer Medienmitteilung der Partei heisst. Kein Zufall war es, dass sowohl die «höchste Zürcherin» in der Person von Karin Egli-Zimmermann als auch mit Ivan Louis der «höchste St. Galler» am Gipfeltreffen referierten. Obwohl sich die Aufgaben der Kantonsratspräsidentin im Kanton Zürich und jene des Kantonsratspräsidenten im Kanton St. Gallen in vielerlei Hinsicht stark gleichen, konnten doch aus den Worten von Karin Egli ein paar markante Unterschiede herausgehört werden. So kennt der Kanton Zürich beispielsweise keine Sessions, der Kantonsrat trifft sich wöchentlich zu kürzeren oder längeren Sitzungen. Mit allen Verpflichtungen, die dieses Amt mit sich bringt, ist es hüben wie drüben arbeitsintensiv und zeitauf-

wendig. Das halte Ivan Louis jedoch nicht davon ab, nebst seinen politischen Aufgaben und den zusätzlichen Repräsentationspflichten mit seinem Motto «anpacken» den engen Kontakt zur Bevölkerung zu suchen und sich für Themen zu engagieren, die ihm am Herzen liegen, heisst es weiter. Als Präsident des Vereins Campus Wattwil konnte er aus erster Hand über den aktuellen Zwischenstand der Planung rund um die Kantonsschule Wattwil

berichten. Obwohl es nach dem Bekenntnis zum Standort Wattwil durch die Regierung wieder ruhiger geworden sei, werde es wohl noch einige Zeit dauern, bis mit dem längst fälligen Neubau begonnen werden könne, äusserte sich Louis verhalten zuversichtlich.

Verschiedene Standpunkte zur Ernährungssicherheit

Auch der dritte Referent, Markus Hausammann, Nationalrat aus

dem Kanton Thurgau und «höchster Thurgauer Bauer», traf mit seinen Erläuterungen über die Auswirkungen der Bundesfinanzen auf die Landwirtschaft sichtlich den Nerv der Anwesenden. Aus seinen Worten wurde deutlich, dass vieles, das auf den ersten Blick klar erscheint, sich in Wirklichkeit anders verhalte. Dass jede Medaille zwei Seiten hat, wurde auch bezüglich der Frage, wie am 24. September in Bezug auf die Ernährungssicherheit abgestimmt werden soll, sichtbar. Je nach Standpunkt, wie aus der anschliessenden Diskussion hervorging, bringt die Vorlage «immerhin etwas» oder aber ist völlig «inakzeptabel». Die Informationen und Hintergründe, die Markus Hausammann und auch der ehemalige Bauernverbandspräsident Hansjörg Walter dazu weitergeben konnten, vermochten wohl niemanden direkt umzustimmen, aber doch zumindest zwecks besserem Verständnis zum Überdenken zu bewegen, wie es in der Medienmitteilung heisst. (pd)



Mirco Gerig, Kreisparteipräsident (von links), Ivan Louis, St. Galler Kantonsratspräsident, Karin Egli-Zimmermann, Zürcher Kantonsratspräsidentin, und Markus Hausammann, Thurgauer Nationalrat. Bild: PD